

VECHTA

Öffnungszeiten

Rathaus: 8.30 bis 12.30 Uhr.

Wanderpokalschießen

Zum Schießwettbewerb um den Wanderpokal lädt der Bürgerschützenverein Vechta für den 12. Oktober (Samstag) um 17 Uhr auf den Schießstand „Schützenburg/Gaststätte Fizz“ inklusive einem Buffet ein. Anschließend gibt es eine Abschlussparty mit Siegerehrung. Kosten für das Buffet: 15 Euro pro Person. Anmeldungen sind möglich per Vorkasse in bar bei Gerd Triphaus bis Mittwoch (2. Oktober), Große Straße 89, oder per Überweisung mit Namensangabe auf das Konto der Volksbank Vechta: 0126000600.

Politischer Frühschoppen

Am Sonntag (29. September) findet um 11.30 Uhr im Kolpinghaus Vechta ein politischer Frühschoppen statt. Bürgermeisterkandidat Claus Dalinghaus wird für Fragen zur Verfügung stehen.

Heimatverein Oythe

Der Heimatverein Oythe lädt zu einer Radwanderung für Donnerstag (3. Oktober) mit Besichtigungen in Cloppenburg ein. Start ist um 9 Uhr am Kindergarten Oythe. Anmeldungen sind bis Samstag (28. September) unter Telefon 04441/5447 oder 04441/7536 möglich.

Mütterzentrum

Jeden Freitag treffen sich Mütter oder Väter mit ihren Kindern zum gemeinsamen Frühstück von 9.30 bis 11.30 Uhr im Mütterzentrum. Jeder ist willkommen.

Offene Sprechstunde

Die Suchtberatungsstelle hat heute von 11 bis 13 Uhr geöffnet. Sie ist ab 8 Uhr unter Telefon 04441/6533 zu erreichen.

LANGFÖRDEN

Fahrradtour Kathmann

Die Fahrradtour von Rehden nach Ströhen ist am Samstag (28. September). Abfahrt ist um 8 Uhr vom Schulhof Langförden. Anmeldungen unter Telefon 04447/1260.

Bezirkshelferinnen

Am Dienstag (1. Oktober) treffen sich alle Bezirkshelferinnen der Frauengemeinschaft um 17 Uhr im Pfarrheim, um das Jahresprogramm für 2020 zu besprechen.

Amelandfreizeit

Für den bereits angekündigten Termin der Amelandfreizeit 2020 gibt es eine Änderung. Die Fahrt wird jetzt vom 24. bis 31. Juli stattfinden. Anmeldungen für die Fahrt sind am 15. November (Freitag) um 15 Uhr im Langförden Pfarrheim möglich. Im Anschluss sind alle Teilnehmer des diesjährigen Ferienlagers zum Nachtreffen eingeladen.

Produktion der Seite

Max Fuhrmann
Telefon 04441/9560-351

Reporter

Lars Chowanietz / lc
Telefon 04441/9560-359
E-Mail: info@ov-online.de

Pistorius kommt im Wahlkampfmodus

Innenminister: „Angst ist politischer Treibstoff der AfD“ / Er sieht Kompromisse als wichtigen Teil der Demokratie

Der Landespolitiker hat sich gestern den kritischen Fragen der Vechtaer gestellt. Er scheute auch keine Diskussion.

VON LARS CHOWANIETZ

Vechta. Der niedersächsische Innenminister Boris Pistorius hat gestern Abend zwischen den 23 Regionalkonferenzen im Rennen um den SPD-Bundesvorsitz Halt in Vechta gemacht. Er kam im vollen Wahlkampfmodus: Die SPD werde gebraucht, sagte er in der Gaststätte Sextro. Seine Partei könne aber nur etwas bewirken, wenn sie geschlossen wahrgenommen werde und aufhöre sich in Flügelkämpfe zu verstricken. Als alter Fußballer wisse er, dass man ein Spiel nur gewinne, wenn der Angriff über alle Flügel komme.

Pistorius ist gerne nach Vechta gekommen, um dem Bürgermeisterkandidaten Kristian Kater (SPD/Bürgerbündnis) dabei zu helfen, der CDU ein Rathaus abzugeben. Seine Partei ziehe ihre Stärke aus der Kommunalpolitik. Pistorius stellte sich bei der Wahlkampfveranstaltung der dem Titel „Frag den Kater“ den Fragen der Gäste.

Auf die Nachfrage – ursprünglich an Kater – nach der Sicherheit im Kneipenviertel der Großen Straße angesichts regelmäßiger Probleme sagte Pistorius, natürlich könne nicht vor jeder Kneipe ein Polizist stehen. Das Land stocke die Polizei aber derzeit massiv auf. Die Rede ist von



Debattefreudig: Innenminister Boris Pistorius stellte sich bei einer Wahlkampfveranstaltung von Bürgermeisterkandidat Kristian Kater (links) den Fragen der Gäste. Foto: Chowanietz

der Verstärkung der Polizei um landesweit 1200 Stellen bis 2022. Davon bekommt die Polizeiinspektion Cloppenburg/Vechta mindestens zwölf neue Beamte.

Auf die Frage der OV nach der Frage-Runde, ob angesichts des hohen Bedarfs an Polizeipräsenz in der Fläche mit noch mehr Stellen zu rechnen sei, erklärte Pistorius, dass dafür die Polizeidirektionen verantwortlich seien. Eine weitere Aufstockung sei nicht ausgeschlossen. Dem Stellenausbau sei aber durch die Inf-

rastruktur und die finanziellen Möglichkeiten Grenzen gesetzt. Wenn es Regional höheren Bedarf gebe, müssten auch die Direktionen darauf reagieren.

Pistorius verwies bereits zuvor darauf, dass in keinem anderen Bundesland so viele Stellen geschaffen würden. Zusätzliche Beamte würden außerdem eingestellt, um die Babyboomer abzulösen, die nun kurz vor der Pension stünden. Die Sicherheitspolitik des Landes wertete er als Erfolg: Die Kriminalität lie-

ge laut Statistik auf den niedrigsten Werten seit 1982, auch wenn Dunkelfeldstudien eine andere Wahrnehmung der Bevölkerung bescheinigten.

Mitverantwortlich seien für dieses Empfinden die enorme Verbreitung von Nachrichten über Straftaten. Ein Mord in Bayern sei in der Vergangenheit im Norden höchstens in einer Meldung in der Zeitung aufgetaucht. Heute sei die Nachricht durch moderne Medien überall präsent.

Dafür Sorge in seinen Augen vor allem auch die AfD, die aus der Verbreitung und Überhöhung von Straftaten Kapital schlagen wolle und Angst verbreite – oft vor Minderheiten. „Angst ist der politische Treibstoff der AfD“, sagte Pistorius. In der „in Teilen rechtsextremen“ Partei sieht der Minister eine große Gefahr.

Er betonte aber: Die demokratischen Parteien und vorneweg die SPD hätten die Aufgabe, den Menschen im Land diese Ängste zu nehmen. Die Politik müsse Probleme aber auch klar benennen. „Sonst kauft uns niemand ab, dass wir sie lösen wollen“, sagte Pistorius. Es müsse das Ziel der SPD sein, den Bürgern klar zu machen, dass sie die Partei sei, die sich heute schon kümmere.

Die große Herausforderung der Politik sei es insgesamt heute, wieder die Leidenschaft der Menschen für die Demokratie zu wecken. Dafür seien Formate wie die Fragerunde ein gutes Mittel. Man müsse Auge in Auge miteinander diskutieren. Ob alle am Ende die gleiche Meinung hätten, sei völlig egal.

Pistorius betonte, Kompromisse seien ein wichtiger Teil der Demokratie – es brauche immer eine Einigung, die Mehrheitsfähig sei. Die Nachfrage nach dem Klimapakte der Großen Koalition – „viel zu spät“ – kam ihm dabei als Beispiel gerade recht. Beide Seiten seien unzufrieden mit dem Ergebnis. Das sei ein sicheres Zeichen, dass nachgebessert werde.

Vechta und Jászberény feiern Jubiläum

Partnerschaft mit Ungarn vor 25 Jahren auf Deutscher Seite besiegelt

Vechta (lc). Das Festwochenende steht bevor. Seit 25 Jahren gibt es die Partnerschaft zwischen der Stadt Vechta und der Stadt Jászberény. Im vergangenen Jahr haben beide Seiten bereits in Ungarn gefeiert. Jetzt geht es in Vechta weiter. Die offizielle Delegation aus Jászberény wird heute erwartet.

Für die Feierlichkeiten setzen die Organisatoren der Stadt Vechta auf einen kleinen Rah-

men. Der Festakt heute Abend wird mit geladenen Gästen stattfinden. An die breite Öffentlichkeit richtet sich am Sonntagmorgen um 9.30 Uhr die Eröffnung der Ausstellung „WappENstehung“ des ungarischen Kunstvereins „Zukunftsbild“ im Rathaus. Bei weiteren Veranstaltungen geht es unter anderem um ehrenamtliches Engagement anhand von Beispielen aus Vechta sowie bei einem der Tref-

fen der beiden Partnerschaftsvereine um die Vorstellung von Projekten aus 25 Jahren.

Bereits vor den offiziellen Vertretern Jászberénys sind in den vergangenen Tagen zu den Jubiläumsfeierlichkeiten Mitglieder von Vereinen und Institutionen angereist, die in den Jahren enge Freundschaften entwickelt haben. Etwa gibt es einen regen Austausch zwischen Schulen.

Schützen spenden

Geld für ambulanten Hospizdienst in Vechta

Vechta (fu). Der Bürgerschützenverein Vechta hat dem ambulanten Hospizdienst der St. Hedwig-Stiftung Vechta laut einer Mitteilung eine Spende in Höhe von 600 Euro überreicht. Die Aufgabe des ambulanten Hospizdienstes ist es, älteren Menschen, Schwerkranken und Sterbenden sowie Angehörigen eine zusätzliche Hilfestellung und Entlastung anbieten zu können. Diese Begleitungen fin-

den in den stationären Einrichtungen der St. Hedwig-Stiftung wie auch im ambulanten Bereich statt. „Dies möchten wir mit unserer Spende unterstützen“, erklärte Schützenpräsident Simon Spille. Peter Schulze, Stiftungsvorstand der St. Hedwig-Stiftung, bedankte sich und erklärte, dass die Spende für die Qualifizierung weiterer ehrenamtlicher Hospizhelfer eingesetzt werden wird.

Frauen helfen Frauen in Vechta bei postnataler Krise

Beratungsstelle Donum Vitae bietet ab dem 1. Oktober Gesprächsgruppe für Mütter an/Teilnahme ist kostenlos

Vechta (fra). Womöglich kein Ereignis ist so einschneidend im Leben einer Frau wie die Geburt eines Kindes. „Eigentlich sollte ich glücklich sein“, denken die frisch gebackenen Mütter dann. Doch viele von ihnen fühlen sich nach der Entbindung unsicher, missverstanden oder allein. Zehn bis 20 Prozent aller Frauen erleiden im ersten Lebensjahr des Nachwuchs eine depressive Erkrankung oder psychische Krise.

Die Schwangerenberatung Donum Vitae in Vechta nimmt sich der Unterstützung von Betroffenen an. Um noch mehr Müttern in der Region durch eine sogenannte postnatale Krise zu helfen, bietet die Beratungsstelle ab dem 1. Oktober erstmalig eine offene Gesprächsgruppe an. Die Teilnahme ist kostenlos und bedarf keiner Voranmeldung. Jeden ersten Diens-



Bieten die erste Anlaufstelle: (von links) Kathrin Prüllage und Bernadett Hermes beraten Frauen nach der Geburt. Foto: Meyer

tag im Monat um 18 Uhr soll sich die Gruppe treffen. Gegründet wurde sie von der Diplom-Pädagogin Kathrin Prüllage sowie der Diplom-Sozialarbeiterin und Sozialpädagogin Bernadett Hermes. Letztere wird die Gruppe leiten und die Betroffenen auch beraten.

Die Geburt eines Kindes bringt den Tagesablauf und das Leben durcheinander, beschreibt Hermes. So könne eine postnatale Krise selbst die starke Karrierefrau treffen. Nach der Entbindung nicht mehr alles unter Kontrolle zu haben, könne die Mütter in depressive Verstimm-

mungen bringen. Sobald die Mutter mit ihrem Baby alleine zuhause ist, mache sich schnell ein Gefühl der Überforderung breit. Hermes spricht aus Erfahrung, wenn sie sagt: „Gerade das Muttersein will man gut machen.“ Das Streben nach Perfektion mache es den Betroffenen oft schwer, sich dem Problem zu stellen oder mit jemandem darüber zu reden. Zudem fehle es Angehörigen dann an Verständnis und oft fühlten die Frauen sich mit ihrer Situation alleine.

Die neu eingerichtete Gesprächsgruppe soll eine erste Anlaufstelle sein, um unter Gleichgesinnten Erfahrungen auszutauschen. Hermes warnt, dass die postnatale Krise Betroffene nicht nur das erste Lebensjahr, sondern sogar viele Jahre begleiten kann, wenn nichts unternommen wird.

FAKTEN

- Als postnatale Krise bezeichnet man anhaltende depressive Verstimmungen bei Frauen nach der Geburt eines Kindes.
- Zehn bis 20 Prozent der Mütter sind betroffen.
- Gefühle der Hilflosigkeit, Wertlosigkeit, Schuld und Antriebslosigkeit sind Symptome.
- Die Gesprächsgruppe in Vechta gilt der Beratung und Begleitung dieser postnatalen Krise.
- Sie findet jeden ersten Dienstag im Monat (erstmalig am 1. Oktober) um 18 Uhr in der Beratungsstelle Donum Vitae an der Falkenrotter Straße 31 statt.
- Weitere Infos unter Telefon 04441/854670.